

Paulus in Korinth

Paulus zieht weiter nach Korinth. Korinth ist die Hauptstadt der griechischen Provinz Achaja. Ein römischer Prokonsul regiert hier, Gallio, ein kluger Mann, der Bruder des Philosophen Seneca. Korinth liegt an der Landenge. Auf beiden Seiten ist Meer: Im Westen das Adriatische Meer, im Osten das Agäische Meer. Korinth hat einen Hafen mit Schiffen aus aller Herren Länder und einen riesigen Marktplatz mit Ladenstraßen, Säulenhallen und vielen Göttertempeln. Es gibt prächtige Häuser in Korinth, Mosaikfußböden. Wandmalereien überall. Es gibt Theater und römische Bäder mit heißem und kaltem Wasser für jedermann. Es gibt den Tempel des Apollo am Marktplatz und

auf dem Berg hoch über der Stadt den Tempel mit dem berühmten Altar der Aphrodite. Aber es gibt auch Elendsviertel in Korinth, Vorstädte mit schmutzigen Straßen. Elendswohnungen und armes, zerlumptes Volk.

Paulus predigt in der Synagoge von Korinth: »Wer in der Welt gar nichts hat, gerade den hat Gott lieb. Wer im Elend ist, den hat Gott sich ausgesucht zum Freund!« Paulus erzählt von Jesus, der in Galiläa zu den Ausgestoßenen kam, zu den Unreinen, zu den Armen und Elenden. »Dieser Jesus«, so predigt Paulus den Armen von Korinth. »dieser Jesus ist euer Retter!«

Viele können diese Predigt nicht verstehen, viele Griechen, viele Juden.

»Mag es viele ‚Götter‘ und viele ‚Herren‘ geben“.

sagt Paulus, für uns gibt es jedenfalls nur den einen Gott, den Vater. Von ihm kommt alles. Für uns gibt es nur den einen Herrn, Jesus Christus. Durch ihn leben wir.«

Und Stephanas hört auf Paulus, Stephanas, der Grieche. Er wird Christ mit seiner ganzen Familie. Er ist der erste Christ in der Provinz Achaja. Er wird der Erste der Gemeinde. Und viele andere kommen hinzu zu der Gemeinde in Korinth. Paulus wohnt bei Aquila und dessen Frau Prisca. die aus Rom gekommen sind von den Christen dort. Aquila und Prisca sorgen sich um Paulus. Sie sind Juden wie er, Juden und Christen. Sie sind seine Freunde. Sie sind Zeltmacher von Beruf wie Paulus. Aus Rom wurden sie vertrieben, weil Kaiser Claudius es verordnet hatte. Es hatte Streit gegeben zwischen Juden und Judenchristen in Rom.

Paulus arbeitet bei Aquila und Prisca, Tag für Tag. Aquila und Prisca helfen ihm, wo sie nur können. Sie haben ihn lieb. Sie würden ihr Leben lassen für ihn.

Auch Timotheus und Silvanus helfen. Timotheus bringt Geld aus Thessalonich. Silvanus bringt Geld aus Philippi. Paulus denkt an die große Sammlung für Jerusalem.

Am Sabbat predigt Paulus in der Synagoge. Immer geht er zuerst in die Synagoge. Er ist ein Jude. Und er bleibt ein Jude. Und sein Volk behält er immer lieb.

Aber auch in Korinth sind viele Juden gegen ihn. Sie verbieten ihm die Synagoge. Da predigt Paulus im Haus nebenan, im Haus des Griechen Titius Justus.

Titius Justus wird Christ. Und auch Crispus, der

Jude, der Vorsteher der Synagoge, hört auf Jesus.

Die anderen Juden aber verfolgen Paulus. Sie lassen ihn verhaften. Sie bringen ihn vor das Gericht der Römer. vor den Prokonsul Gallio. Sie klagen ihn an:

»Dieser Mann will, dass unser Gesetz nicht mehr gelten soll. Dieser Mann ist gegen Gott!

Verurteile ihn, Gallio! Er ist ein Staatsfeind. Er verführt die Menschen. Er ist gegen unser Gesetz!« Gallio ist ein kluger Mann: »Was schreit ihr so, ihr Juden? Was heißt hier Gesetz? Meint ihr das Gesetz des Kaisers oder euer Gesetz?«

Gallio spricht: »Euer Gesetz ist nicht Kaisergesetz! Ich sehe keine Untat! Wozu soll ich diesen Mann bestrafen? Was geht es mich an. wenn ihr euch um euer Gesetz streitet. Dieser Mann ist ohne Schuld!« Der römische Prokonsul

Gallio spricht Paulus frei. Paulus kann wieder predigen.

Paulus schreibt einen langen Brief nach Rom. Gern würde er nach Rom kommen, aber erst muss er das Geld nach Jerusalem bringen. Freunde warnen ihn. Er habe zu viele Gegner in Jerusalem. Und was sie befürchten, geschieht.